

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 1/2024

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach
am: Mittwoch, 10. Januar 2024
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:55 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Bürgersaal im Rathaus

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte: 16

Es waren anwesend:

CDU: OR Kehrle, OR Miersch

B'90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Dr. Klingert, OR Köster,
OR Dr. Wagner, OR Ruf, OR Elke Frey, OR Stolz, OR Isele

SPD: OR Dr. Rausch, OR Siebach

FDP: OR Dr. Noé

FW: OR Wenzel, OR Yesil

AfD: OR Seidler

DIE LINKE:

Es fehlten:

a) entschuldigt: OR Müller, OR Henkel, OR Griener, OR Oppelt, OR Malisius, OR
Anna Frey

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführer:

Carlo Wurm (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Rößler (StaDu), Frau Stehli (StaDu),
Frau Hofheinz (StaDu), Herr Wintermeyer (StaDu), Herr Wendler (StaDu), Herr
Dürr (GBA), Frau Öztürk (GBA)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 22. Dezember 2023, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 5. Januar 2024 auf der Internetseite der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,
17:00 Uhr

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Bürgersaal des Rathauses.

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Bürgerdienste**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 1, Jahresbericht der Abteilung Bürgerdienste**, auf. Sie ruft die Abteilungsleiterin Frau Stehli und deren Stellvertreterin Frau Hofheinz auf.

Frau Stehli (Abteilungsleiterin Abteilung Bürgerdienste) begrüßt die Anwesenden und wünscht ihnen auch von ihrer Seite einen guten Start ins neue Jahr. Sie freue sich, dass heute Dunja Hofheinz, ihre Stellvertreterin und die neue Teamleitung im Standesamt an ihrer Seite ist. Sie würden ihnen folgend einen Einblick in das geben, was die Abteilung Bürgerdienste im vergangenen Jahr beschäftigt habe.

Sie beginne mit der Friedhofsverwaltung. Bereits in ihren letzten Berichten habe sie immer wieder die regelmäßig anfallenden Arbeiten auf den Friedhöfen beschrieben. Im Wesentlichen würden diese Arbeiten über die Jahre gleichbleiben, es fänden sich lediglich saisonale Verschiebungen in den Aufgabenschwerpunkten. Im vergangenen Jahr hätten sie auf den beiden Friedhöfen bis zum 30. November 231 Beisetzungen durchgeführt, bis zum Jahresende dann 245. Der Anteil der Erdbestattungen liege mit knapp 27 % recht hoch. Im Vergleich zu den Bestattungszahlen in 2022 ließe sich feststellen, dass im Stadtkern ungefähr 22 %, der Durchschnitt der östlichen Stadtteile inklusive Neureuts bei etwa 25 % bei den Erdbestattungen lag. Mit der Zahl der Erdbestattungen stehe der zeitliche Aufwand in der Vorbereitung in Verbindung. Diese Vorbereitung beinhalte den Grabaushub, die eigentliche Beisetzung, sowie die Grabschließung. Bei Erdbestattungen erfordere dies einen größeren Arbeitsaufwand, als beispielsweise bei Urnenbeisetzungen.

Laut ihrem Wetterdienst sei das Jahr 2023 das heißeste Jahr seit langem. Auch wenn es im Frühjahr viel geregnet hätte, hätten sie im Sommer viel Zeit mit dem Gießen ihrer Anlagen verbracht. Bereits im letzten Jahr habe sie auf die Situation ihrer Gehölze hingewiesen, welche auf den Friedhöfen weiter angespannt bleibe.

Ebenso hingewiesen habe sie 2022 bereits auf die Sanierung ihrer Kapelle. Im Februar hätten sie mit den Vorbereitungen der Arbeiten begonnen. Die Mitarbeiter hätten die Gehölze, Büsche und Bäume, um die Kapelle entfernt und den Hohlraum der Statue an der Frontseite der Kapelle aufgefüllt, um das Einnisten der Falken zu verhindern. Für die Tiere seien zwei Ersatznistkästen in umliegenden Bäumen angebracht worden. Im April sei ein möglicher Ersatzort für die Kapelle, das Zelt, aufgestellt worden. Die Kollegen der Abteilung Gartenbau hätten sie bei der Einebnung der Stellfläche mit ihren Maschinen und ihrem Personal unterstützt. Im April sei die Kapelle vollständig eingerüstet worden und im Mai hätten die Maler mit dem Farbauftrag begonnen. Diese hätten zunächst alte Farben und schadhafte Putz entfernt. Im Juli hätten die Steinmetze dann die Schadhafte an den Steinen ausgebessert, aber auch ganze Steine ersetzt. Im September hätten daraufhin die Dachdecker begonnen, die Ziegel zu entfernen und zu sichern. Die Zimmerleute hätten mit den Arbeiten am Dachtragwerk begonnen und fanden dabei Schwachstellen an den Mauerkronen, woraufhin im November dann auch in der Kapelle ein Gerüst aufgestellt worden sei. Witterungsbedingt hätten die Arbeiten jedoch unterbrochen werden müssen.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Bürgerdienste

Blatt 2

Auch im Bürgerbüro habe sich im vergangenen Jahr einiges geändert. Neben der Einführung neuer technischer Programme wie der KFZ-Zulassungsprogramme würden zwei neue Mitarbeiter im Bürgerbüro eingearbeitet. Im Anschluss zeigt Frau Stehli ein Foto aller Mitarbeiter des Bürgerbüros. Gleichzeitig mit den Neueinstellungen sei die stellvertretende Teamleitung in Elternzeit gegangen, sodass in diesem Bereich auch weitere personelle Lücken vorhanden seien. Insgesamt ließe sich sagen, dass sich die Terminvergabesituation in allen städtischen Bürgerbüros im letzten Jahr dennoch verbessert habe. Im Sommer 2023 sei die Terminbuchung über das Buchungssystem Smart CX angepasst worden. Seit diesem Zeitpunkt sei es möglich, auch Termine des Bürgerbüros in Durlach stadtweit zu buchen. Alle Termine für ein bestimmtes Produkt stadtweit würden angezeigt. Der Bürger habe die Wahl, ob er den nächstmöglichen Termin wählt oder den nächstmöglichen Termin im Bürgerbüro seiner Wahl. Erfreulich für die Abteilung Bürgerdienste sei es, dass im vergangenen Jahr die Wartezeit in ihrem Bürgerbüro für die Bürgerinnen und Bürger lediglich bei 1:49 min gelegen hätte. Auch das Servicetelefon stehe Bürgerinnen und Bürgern weiter für die Terminbuchung und allgemeine Auskünfte zur Verfügung. Insbesondere ältere Menschen würden diesen Service gerne nutzen, um einen Termin zu vereinbaren.

Auch im Standesamt habe sich im Jahr 2023 einiges geändert. Frau Stuber sei nach 47 Dienstjahren, 34 davon im Stadtamt Durlach, in den Ruhestand gegangen. Bereits im Sommer hätten sie die Nachfolge der Teamleitung ausgeschrieben und folgend an Frau Dunja Hofheinz übertragen. Ebenfalls neu begonnen habe zum 01.12.2023 eine Mitarbeiterin in der Sachbearbeitung des Standesamtes. Sie befinde sich in der Einarbeitung und werde noch in diesem Jahr den zweiwöchigen Kurs in Bad-Salzschlirf besuchen. Daraufhin zeigt Frau Stehli ein Bild des Teams rund um Frau Hofheinz.

Im vergangenen Oktober hätten sie an den Durlacher Hochzeitstagen teilgenommen und sich als Standesamt präsentiert und ihre Trauorte beworben. Weiter zeigt sie Zahlen aus dem Standesamt, genauer gesagt über Geburten und Sterbefälle, auf. Die Geburten würden in den Jahren seit der Schließung der Paracelsus Klinik keine Rolle mehr im Standesamt spielen. 236 Sterbefälle habe es im Jahr 2023 zu beurkunden gegeben. Außerdem sei die Zahl der Kirchenaustritte hoch, auch wenn sich dort die Zahl leicht verringert habe. Bis zum 12.12.2023 seien es 422 gewesen. Die Zahl der Eheschließungen sei im Vergleich zum Jahr 2022 gesunken. Eine mögliche Ursache dafür könne sein, dass in den Corona-Jahren und aufgrund der damit verbundenen Einschränkungen relativ viele Eheschließungen auf das Folgejahr 2022 verschoben werden mussten. In diesem Jahr gebe es bereits 186 Reservierungen für Eheschließungen. Weiterhin gut nachgefragt seien die Sondertrauorte Durlachs. Spitzenreiter sei der Veranstaltungsraum auf dem Turmberg, aber auch der Rosengarten werde trotz der Wetterabhängigkeit gut nachgefragt. Daher hätten sie beschlossen, an den geplanten Samstagen zwei weitere Termine anzubieten. Für Juni beispielsweise seien schon alle sechs Termine ausgebucht. Eine weitere Änderung habe sich bei der Frühjahrsschulung im vergangenen Jahr ergeben, in dem der Fachverband der Standesbeamten Baden-Württemberg festgehalten habe, die Geburten und Eheregister

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Bürgerdienste

Blatt 3

müssten ab 1970 elektronisch nacherfasst werden. Es solle künftig bundesweit ein elektronischer Datenabruf möglich sein, wofür ebendiese Nacherfassung erforderlich sei. Sie hätten im Verlauf des letzten Jahres vermehrt das Geburten- und Eheregister nacherfasst, aber auch die Erfassung von Folgebeurkundungen durchgeführt. Dies hätten sie vorher auch schon getan, aber jetzt sei diese Tätigkeit intensiviert worden, um voranzukommen. Zuletzt spricht Frau Stehli den gemeindlichen Vollzugsdienst an. Im vergangenen Jahr seien Stellen genehmigt und ausgeschrieben worden. Ein Kollege habe im Oktober seine Arbeitszeit von Teilzeit auf Vollzeit erhöht und eine Kollegin aus dem Ordnungsamt sei dazugekommen. Im November habe zudem ein Mitarbeiter in Teilzeit seinen Dienst begonnen, der ganz neu in diesem Bereich sei und derzeit noch eingearbeitet werde. Im Mai werde er einen zweimonatigen Kurs im Haus der Gemeinden besuchen, um diese Ausbildung abzuschließen. Seit Anfang September unterstütze sie zudem eine weitere erfahrene Kollegin aus dem Ordnungsamt, die in geringfügiger Tätigkeit arbeite. Veranlasst durch dieses zusätzliche Personal hätten sie die Arbeit am Wochenende oder in den Morgen- und Abendstunden ausgedehnt. Die Einsatzzeiten würden verlängert. Weiter würde der Kruschtmarkt in den Sommermonaten und die Bereiche um das Turmbergbad im Vorfeld des Altstadtfesten kontrolliert werden. Außerdem habe der Gemeindevollzugsdienst bei dem letztjährigen Parking-Day für die Freihaltung der Stellflächen gesorgt. Es würden regelmäßig die Polizeikontrollen der Fußgängerzone mit dem Polizeirevier Durlach durchgeführt. Im Januar und Februar des vergangenen Jahres habe das Gartenbauamt Baumpflege und Fällarbeiten in Durlach durchgeführt. Dabei sei es erforderlich gewesen, dass die Arbeitstrupps mehrere Wochen durch den GVD begleitet wurden, um ihnen die Arbeit überhaupt erst möglich zu machen. In dieser Zeit hätten die Kolleginnen und Kollegen fast ausschließlich Abschlepparbeiten rund um die Baumarbeiten durchgeführt. Frau Stehli führt außerdem auf, dass von Januar bis November insgesamt 7401 Verstöße im Bereich des ruhenden Verkehrs festgestellt und verwahrt worden wären. Sie verweist auf eine bereits ausgeteilte Anlage, in der sie einen Auszug der häufigsten Verwarntatsbestände angehängt habe. Frau Stehli betont, dass sie und die gesamte Abteilung im vergangenen Jahr viel Unterstützung und Zuspruch erhalten hätten. Sie bedankt sich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen bei Alexandra Ries und beim gesamten Ortschaftsrat. Außerdem spricht sie ihren Dank an das Leitungsteam für die kollegiale Unterstützung im Zusammenhang mit den baulichen Maßnahmen aus, insbesondere bei Herrn Dueck, Herrn Wintermeier und dessen Team. Zuletzt spricht sie einen Dank an die Kolleginnen und Kollegen ihrer Abteilung für ihr Vertrauen, die Zusammenarbeit und die guten Leistungen aus, vor allem das Engagement und der tägliche Einsatz, ohne die keine guten Ergebnisse möglich seien.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich bei Frau Stehli. Sie gibt den Dank zurück und hebt die Bedeutung der Rolle Frau Stehlis für das gesamte Team hervor. Sie ruft Herrn Dr. Noé auf, der eine Wortmeldung habe.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Bürgerdienste

Blatt 4

Dr. Stefan Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für den Bericht und den Einsatz, den sie das ganze Jahr über zeigen würden. Sie seien das Gesicht für die Bürger, aber auch die Schnittstelle zu den Bürgern. Es laufe momentan alles gut, was ihn sehr freue. Er habe Nachfragen zu drei Punkten. Zunächst fragt er in Bezug auf Stellenbesetzungen beziehungsweise die generelle Besetzungssituation, ob alle Stellen besetzt werden konnten. Er würde gerne erfahren, wie es in diesem Bereich aussehe.

Seine nächste Frage drehe sich um das Thema Kfz-Zulassung, das ja wie angedeutet immer digitaler werde. In Bezug darauf fragt Herr Dr. Noé, ob es erste Rückmeldungen dazu gebe, wie häufig dies genutzt werde. Er merkt an, vielleicht könne man dies mehr bekannt machen, was für eine Entlastung für Frau Stehli und ihre Kolleginnen und Kollegen sorgen könnte. Außerdem stellt er die Frage, ob weitere digitale Services neben der Kfz-Zulassung angedacht seien. In diesem Kontext bittet er Frau Stehli darum, ein paar Sätze darüber zu verlieren, was in nächster Zeit auf der Agenda stehe.

In Bezug auf den gemeindlichen Vollzugsdienst stellt er die Frage, ob Zahlen zum Thema ordnungswidrigen Parken auf Stellplätzen von Elektrofahrzeugen vorliegen. Die Elektromobilität werde zu einem immer wichtigeren Thema. Es gebe im Bereich Blumentor Parkplatz vier Stellplätze, in der Gritznerstraße zwei. Dabei sei es, gerade wenn Veranstaltungen stattfänden und viele auswärtige Besucher, die sich wenig auskennen würden, zu Besuch seien, schwer, eine Lademöglichkeit für Elektrofahrzeuge zu finden. Er fragt, ob es Zahlen dazu gebe und merkt an, dass man sich künftig Gedanken darüber machen müsse, wie es möglich sei, weitere Lademöglichkeiten zur Verfügung stellen zu können.

Frau Stehli (StaDu) greift zunächst die Frage Dr. Noés zur Stellensituation auf. Es ließe sich sagen, dass es im vergangenen Jahr häufig ausgeschrieben und auch häufig ausgewählt worden sei. Dies treffe nicht nur auf die Abteilung Bürgerdienste, sondern auch andere Abteilungen zu. Die Bewerberlage derzeit sei allerdings nicht gut. Es würden häufig Stellen mehrfach ausgeschrieben, bevor ein geeigneter Bewerber gefunden werden könne. Auf dem Papier wären im vergangenen Jahr alle Stellen besetzt worden. Eine Kollegin, die nach der Ausbildung eingesetzt worden sei, habe allerdings noch in der Einarbeitungsphase zu einer ihr persönlich zusagenderen Stelle gewechselt, daher gebe es im Moment eine unbesetzte Stelle im Bürgerbüro.

Zu Digitalisierung ließe sich sagen, dass viel nachgedacht und viel vorangetrieben werde. Im Stadtamt gebe es die Digitalisierung de facto eigentlich nicht wirklich. Das Ordnungsamt habe jedoch Vieles in der Planung, aber ob es zum jetzigen Zeitpunkt eine Durchführung gebe, könne sie noch nicht sagen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ergänzt zu diesem Punkt, dass sie bei den gesamten Bürgerdiensten auf Landesverfahren angewiesen seien. Dort würde schon über Jahre hinweg eine stärkere Digitalisierung angekündigt werden. Sie hoffe, dass diese auch komme. Wenn dies passiere, würde sie dann mit Sicherheit stadtweit in den

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Bürgerdienste

Blatt 5

Bürgerbüros eingeführt werden. Sie seien in diesem Punkt jedoch auf andere Spieler angewiesen.

Frau Stehli (StaDu) geht weiter auf den Punkt Dr. Noés zum GVD ein. In Bezug auf Ordnungswidrigkeiten auf Stellplätzen der E-Mobilität könne sie ihm aktuell nichts sagen. Dies bedürfe einer Überprüfung, da sie nicht wisse, ob es für diesen Fall einen separaten Verwarntatbestand gebe. Die Zahlen dazu würden sie zudem nicht selbst filtern können. Sie seien dazu auf die Hilfe des Ordnungsamtes angewiesen, da dieses über Programme verfüge, um diese Daten zu liefern. Wenn die Daten allerdings vorlägen, könne sie sie gerne weiterleiten.

Dr. Stefan Noé (FDP-OR-Fraktion) fragt noch einmal nach dem Thema elektronische Kfz-Zulassung.

Frau Stehli (StaDu) antwortet, das es in Bezug auf die elektronische Kfz-Zulassung bereits Gedanken oder Vorgänge gebe. Diese seien allerdings noch nicht bis zum Stadtamt durchgedrungen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Herrn Dr. Wagner auf.

Herr Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich zunächst für die aus seiner Sicht tolle Erledigung der vielen Aufgaben im Bürgerbüro, insbesondere da der Service in den Bürgerbüros in den letzten Jahren stadtweit kritisiert worden sei. Er selbst habe die Erfahrung gemacht, dass es eine tolle Entwicklung und insbesondere eine tolle Mithilfe der Mitarbeiter gebe.

Es entstehe weiter der Eindruck, dass die Bewerbung von Hochzeiten in Durlach eine große Rolle spiele. Er frage sich, warum man ein so großes Interesse daran habe, so viele Hochzeiten hier zu haben. Man könne als Verwaltung schließlich auch sagen, man sei froh über jede Hochzeit, die beispielsweise im Haus Solms stattfindet und die man daher nicht selbst machen müsse. Er betont, dass er es durchaus wichtig finde, die Durlacher Trauorte darzustellen und Brautpaaren somit die Möglichkeit zu geben, sich umzuschauen, was es wo für Möglichkeiten zum Heiraten gebe. Trotzdem würden ihn die Beweggründe interessieren.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) merkt an, dass sie auch am kommenden Wochenende bei den Karlsruher Hochzeitstagen mit einem Stand vertreten sein würden. Dies habe zwei Gründe. Erstens hätten sie wunderschöne Trauorte in Durlach zu bieten. In einer Zeit, in der auch viele kirchliche Trauungen nicht mehr stattfinden würden, habe die Trauung einen ganz anderen Stellenwert. Sie könnten den Bürgern mit den Trauorten und den sonstigen Veranstaltungsräumlichkeiten, die man auch zur Feier nutzen könne, viel liefern. Man könne ebendiese Veranstaltungsräumlichkeiten vermieten, was

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Bürgerdienste**

Blatt 6

wiederum auch der Kasse zugutekommen würde. Mit diesem Geld könne man beispielsweise auch Vereine fördern. Es sei zudem auch für die Durlacher Wirtschaft insgesamt ein Faktor der Wirtschaftsförderung sowohl für die Hotels, die Gastronomie, als auch die Bekleidung, folglich alles, was um die Hochzeit herum geschehe. Deswegen sei es ihnen ein Anliegen, sich als Trauort Durlach zu positionieren. Frau Ries sei froh, dass es im Standesamt, aber auch bei den gesamten Eheschließungsbeamten Kolleginnen und Kollegen gebe, denen dies genauso wichtig sei und die auch an ihrem normalfreien Tagen am Wochenende Eheschließungen durchführen würden. Anschließend übergibt sie das Wort an Frau Stehli.

Frau Stehli (StaDu) fügt hinzu, dass sie ihre Arbeit sehr gerne mache und sie sich freue, wenn Menschen zu ihnen kämen und ihre Trauorte toll finden, da diese sehr vielfältig seien und für jeden Geschmack etwas dabei sei. Dies führe auch dazu, dass Menschen sie nicht mehr nur als Verwaltung sehen würden, sondern als eine Verwaltung, die ihre Arbeit gerne macht. So würden sie sich gerne präsentieren.

Herr Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) spricht im Namen von Frau Frey und dem nicht anwesendem Herrn Griener in ihrer Funktion als Friedhofspfleger Frau Stehli und ihrer Abteilung, sowie den Mitarbeitenden am Friedhof ein herzliches Dankeschön aus. Der Zustand der Friedhöfe und das Engagement der Mitarbeiter sei stets motiviert. Es mache Spaß, am Friedhof zu sein und mit Frau Stehli's Team zu arbeiten. Er denke, auch die Bevölkerung in Durlach mache der Besuch ihrer Verstorbenen dadurch eine Freude. Dass Frau Stehli stets proaktiv über den Zustand der Renovierungsarbeiten der Kapelle spreche, komme bei Herrn Pötzsche und Frau Frey gut an, weil sie dadurch wissen würden, dass sich mit diesem Projekt beschäftigt werde. Auch dafür bedankt er sich bei Frau Stehli.

Anschließend teilt er mit, er habe zwei Fragen. Frau Stehli würde in ihrem Bericht schreiben, die Situation der Gehölze auf den Friedhöfen sei angespannt. Er bittet sie darum, dies zu konkretisieren.

Weiter erkundigt er sich, ob die Öffnung der Stadtteilgrenze zwischen Aue und Durlach und die Nutzung des Bergfriedhofs auch für Menschen aus Aue, über die sie zuvor schon einmal miteinander gesprochen hätten, etwas gebracht habe und sich die Öffnung bewährt habe.

Frau Stehli (StaDu) bedankt sich zunächst für die Fragen. In den Reihen der Thuja-Hecken gebe es auf den Friedhöfen viele Ausfälle. Obwohl sie regelmäßig gießen würden, würden die Pflanzen absterben. Im oberen Bereich, an dem eine Baumschule angelegt worden wäre, habe sich herausgestellt, dass nicht jeder Baum für diesen Platz geeignet sei, da manche Bäume offensichtlich mehr Wasser benötigen würden und mit den heißen Sommern der letzten Jahre nicht zurechtgekommen wären. Sie müssten diverse äußere Faktoren bei einer Neupflanzung in Zukunft berücksichtigen.

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Bürgerdienste**

Blatt 7

Zu Herrn Pötzsches zweiter Frage merkt Frau Stehli an, dass es sich in Aue um einen kleinen Friedhof handle. In Zusammenarbeit hätten sie diesen Wahlbezirk dazu genommen, weil sich herausgestellt habe, dass Menschen in der Brühlstraße nicht verstehen würden, warum sie nicht zur Aue gehören würden, wenn sie doch in Aue wohnten. Zudem gebe es immer wieder Anfragen aus Aue, ob man ein Grab auf dem Bergfriedhof erwerben könne. Dies sei selbstverständlich möglich. Der Bergfriedhof biete ausreichend Platz, um auch Bürgerinnen und Bürgern aus Aue einen Platz für die letzte Ruhestätte zu gewährleisten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fasst zusammen, dass es ihnen damit auch die Arbeit leichter mache, weil sie diese Art von Ausnahme nicht mehr begründen müssten. Es gebe zwar keine Masse von Fällen dieser Art, aber die Bürgerschaft sei zufriedener, weshalb es sich durchaus bewährt habe.

Herr Siebach (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich für den Vortrag. Er schließt sich Herrn Wagner in seinem Punkt an. Auch er habe nie schlechte Erfahrungen mit der Wartezeit im Bürgerbüro gemacht. Es sei stets hervorragend gearbeitet worden.

Zum Thema Trauungen erzählt Herr Siebach, dass er oft mit seinem Hund durch den Rosengarten laufe und dort Trauungen erlebe. Oft werde er auch selbst angesprochen und er ist der Meinung, dass gerade weil, wie Frau Ries angedeutet habe, kirchliche Trauungen immer mehr in den Hintergrund rückten, es wichtig sei, die tollen Orte nach außen zu zeigen. Dass die Mitarbeiter die Trauungen zudem in ihrer Freizeit machen würden, sei eine tolle Geschichte. Er bedankt sich ganz herzlich dafür.

Herr Kehrle (CDU-OR-Fraktion) bedankt sich auch von seiner Fraktion bei allen Kolleginnen und Kollegen. Das mit den netten und schnellen Standesbeamten könne er persönlich bestätigen.

Er fragt, wie man sich die Zukunft der Durlacher und Auer Friedhöfe vorstelle. Bei Erdbestattungen sei die Tendenz leicht fallend, im Gegensatz zu den Urnenbestattungen. Er fragt, ob schon jetzt eine längerfristige Planung begonnen werden müsse.

Frau Stehli (StaDu) stellt die Nachfrage, welche Planung Herr Kehrle meine. Im Falle eines Sterbefalles komme die Familie zuerst zum Bestatter, dann zu ihnen, um eine Grabstätte auszusuchen, wenn es nicht bereits ein Familiengrab gebe, in dem bestattet werden könne oder solle. Sie würden bereits jetzt Rücksicht auf die Anlegung ihrer Grabfelder legen, da zu beobachten sei, dass sie zunehmend mehr Urnenfelder als Erdbestattungsfelder anlegen würden. Der Grund dafür sei, dass die Frage nach diesen Feldern geringer als zu Vorzeiten sei. Trotz dessen müssten sie immer wieder auch Erdbestattungsfelder anlegen, denn obwohl die Zahl, wie erwähnt, geringer sei, sei sie in Durlach im Verhältnis immer noch relativ hoch und nicht jeder habe bereits ein Familiengrab. In Bezug auf die

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Bürgerdienste

Blatt 8

Arbeiten merkt Frau Stehli an, dass der Friedhof eine gewisse Größe habe, weshalb die Anzahl der Mitarbeiter eigentlich nicht verhandelbar sei.

Herr Kehrlé (CDU Fraktion) stellt klar, dass es ihm nicht darum gegangen sei, in irgendeiner Form Personal einzusparen. Einen Friedhof müsse man für die nächsten Jahrzehnte planen. In Zukunft gebe es eventuell einen anderen Platzbedarf. Die Grenzen seien relativ eng gesetzt und das Wachstum in der Zukunft sei schwer einzuschätzen. In diese Richtung sei seine Frage gegangen.

Frau Stehli (StaDu) sagt, in Aue habe es vor zwei Jahren den Plan des Stadtplanungsamtes gegeben, eine Ersatzfläche auf dem Gelände anzulegen, das zum Friedhof gehöre. Dort würden neue Grabfelder angelegt werden. Frau Stehli denkt, dass die überwiegende Mehrzahl dieser Grabfelder Urnenfelder sein würden. Es gebe in Aue also Ersatzfelder. Zudem seien sie auch stets dabei, Grabfelder, die nach 25 Jahren das Ende ihres Nutzungsrechts erreichen, abzuräumen und wieder neue Flächen zu schaffen. In Aue müsse sehr genau auf den Platz geachtet werden. Deshalb gebe es Bestattungsgrenzen, auf die sie sehr großen Wert legten. Ausnahmegenehmigungen würden nur in Ausnahmefällen zugelassen werden. Auf dem Bergfriedhof gebe es sieben Hektar, weshalb Frau Stehli in diesem Falle nicht den Tag sehe, an dem der Platz ausgehe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) teilt Herr Kehrlés Meinung, dass man auf den Friedhöfen die Entwicklung der nächsten Jahrzehnte im Blick haben müsse. Deshalb gebe es auch im Austausch mit dem Friedhofs- und Bestattungsamt, dass alle Jahre komme, zur Betrachtung der aktuellen Situation. Beim Bergfriedhof gebe es aber sehr viel Platz. In Aue werde im Prinzip durchgehend geschaut, wie die Entwicklung weiter gehe.

Frau Yesil (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich für den Bericht, die Bemühungen und die tatkräftige Unterstützung. Sie schildert, sie wohne in Aue, wo es viele Fahrzeuge gebe, die falsch parkten. In Bezug auf Verwarnungen für falsches Parken habe sie die Erfahrung gemacht, dass an den Wochenenden eigentlich nie geprüft werde.

Frau Stehli (Abteilungsleiterin Abteilung Bürgerdienste) erklärt, dass die Situation bisher diejenige gewesen wäre, in der sie mit zwei Mitarbeitern nicht sieben Tage in der Woche abdecken gekonnt hätten. Sie seien bestrebt, in nicht vorhersehbaren, aber regelmäßigen Abständen, nicht nur im Stadtinnenkern zu bestreifen, sondern auch in den Randbezirken. Dadurch, dass es nun tatkräftige Unterstützung gebe, seien sie nun auch regelmäßig in Aue unterwegs. Zudem werde in den Abendstunden verlängert gearbeitet, sprich nicht nur bis 17 Uhr, sondern auch zu Zeiten, bei denen der Rückkehrer von der Arbeit damit rechnen müsse, für ein rechtswidriges Parken belangt zu werden. Außerdem

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Bürgerdienste

Blatt 9

würden die Arbeitszeiten an den Wochenenden ausgeweitet. Zudem würden sie in den Abendstunden im Altstadtring vermehrt kontrollieren.

Frau Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN Fraktion) heißt Frau Hofheinz willkommen. Sie freue sich auf die Zusammenarbeit mit ihr. Sie habe zudem eine Frage zum gemeindlichen Vollzugsdienst. In Bezug auf die Statistik, welche sehr unterschiedliche Zahlen zu einzelnen Verstößen zeige, stellt sie die Frage, ob die Strategien auf die Statistiken angepasst würden, indem beispielsweise Hotspots identifiziert würden.

Frau Stehli (StaDu) erklärt, dass sich die Zahlen naturgemäß aus der täglichen Arbeit ergeben würden. In der Altstadt werde in letzter Zeit häufiger kontrolliert. Zudem würden sie auch von Bürgerinnen und Bürgern auf Brennpunkte hingewiesen werden. Diese Orte würden kontrolliert und wenn festgestellt werde, dass sich dort etwas abspielt oder eingespielt hat, werde dem verstärkt nachgegangen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, sie habe keine weiteren Wortmeldungen mehr. Sie ergänzt zum GVD, dass es auch Stellen gebe, an denen häufiger und gezielter geschaut werde, wie beispielsweise in Brandschutzzonen. In diesen werde mit Hartnäckigkeit dafür gesorgt, dass sie im Großen und Ganzen frei sind. Dies ginge bis zum Abschleppen der Fahrzeuge, weil es in brenzlichen Situationen um Leben und Tod ginge. Sie ist der Ansicht, dass Frau Stehli die Situation gut dargestellt habe. Durch die Entscheidung des Ortschaftsrates, an der Stellenschaffung beizutragen, wären sie in der Gesamtfläche etwas flexibler geworden. Sie schließt ab und bedankt sich noch einmal bei Frau Stehli und ihrem gesamten Team.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

TOP 2: Jahresbericht der Abteilung Gartenbauamt

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 2, Jahresbericht der Abteilung Gartenbauamt**, auf und begrüßt sie den Abteilungsleiter, Herrn Wintermeyer sowie seinen Stellvertreter und Nachfolger Herrn Roys, Herrn Wendler. Letzteren hätten sie in einem Auswahlverfahren gefunden, was sie sehr freue.

Herr Wintermeyer (StaDu) erklärt, dass es ihn freue ihnen Herrn Matthias Wendler vorzustellen. Er sei ein erfahrener Meister im Garten- und Landschaftsbau. Er habe sich schnell eingearbeitet, sei sehr engagiert und übernehme schon viele Aufgaben. Er mache die Betreuung der Fremdfirmen. Heute wolle er über ihre Personalentwicklung, Baumpflanzungen, etwas über die Spielplatzerneuerungen und Sanierungen und zum Schluss die Ausstattung von Grünanlagen und Straßen sagen. Er könne gleich zur Personalentwicklung sagen, dass sie keine vakanten Stellen hätten und voll besetzt seien. Sie hätten allerdings drei bis vier Langzeitkranke und schafften die Arbeit gerade so. Sie seien 23 Mitarbeiter und pflegten immerhin 215.000 Quadratmeter Grünfläche. Das sei eine Menge Zeug. Die Flächen und der Aufwand würden immer mehr werden. Er wolle sich an dieser Stelle ausdrücklich bei Frau Ries und beim Gremium bedanken, die es mit viel Engagement geschafft hätten, drei neue Stellen im Gemeinderat durchzusetzen, in einer Zeit in der es eigentlich keine Stellen gebe. Das stärke sie sehr. Im Januar würden sie diese Stellen ausschreiben und möglichst schnell besetzen. In den nächsten vier Jahren seien zwei Drittel seiner Mitarbeiter über 60 Jahre alt. Da bräuchten sie dringend junge Kräfte, die die Arbeit übernehmen könnten, da sie auch handwerklich viel tun müssten. Mit den neuen Stellen könnten sie gut in die Zukunft gucken.

Jedes Jahr würden viele kranke, nicht mehr standsichere Bäume gefällt und durch Neupflanzungen ersetzt. Aktuell zum Jahreswechsel seien es um die 50 Standorte die sie bearbeiten müssten. Der Wurzelraum werde ausgefräst und ausgebaggert, mit Baums substrat befüllt und dann mit neuen großen Bäumen bepflanzt. An der Pfinzstraße hätten sie wieder neue Standorte entdeckt, die sie neu auskoffern müssten. Es sei auffällig, wie schlecht der Untergrund in Durlach sei. Durlach sei nur auf Schutt und Schotter gebaut. Für Bäume seien das unglaublich schwere Bedingungen. Sie müssten das ausgleichen und tiefer graben, um das mit Substrat zu verfüllen. Als Folge müssten sie diese in den nächsten vier bis fünf Jahren regelmäßig gießen und da brauchten sie wahnsinnig viel Aufwand. Sie hätten auch die Anregungen des Ortschaftsrates bei vielerlei Begehungen mitaufgenommen und viele neue Baumstandorte gefunden. Eltern und Kinder würden immer mehr Bäume in Spielplatzbereichen haben, da es heißer werde im Sommer und sie Schatten bräuchten. Es sei der neueste Stand der Technik, dass Bäume nicht mehr wie früher oben angebunden würden, sondern in 1,50 Metern Höhe. Das reize die Wurzelbildung. Man habe festgestellt, dass das erfolgreicher anwachse. Im Durlacher Raum hätten sie um die 40 Bäume gepflanzt, in den Ortsverwaltungen von Stupferich und Wettersbach um die 20 Bäume. In den heißen Sommermonaten schafften es nur noch die Linde und die Eiche als heimische Bäume. Alle anderen hätten Schwächen und Krankheiten. Deswegen greife

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

TOP 2: Jahresbericht der Abteilung Gartenbauamt

Blatt 2

man immer mehr auf japanische, chinesische und nordamerikanische Bäume zurück, die diesen Spagat zwischen heißen Sommern und Frostresistenz aushielten.

Immer wieder gebe es bei der Spielplatzkontrolle das Problem, dass Holz wegfaule und zusammenbreche, wie in diesem Falle hier, sodass man immer wieder renovieren und austauschen müsse. Manchmal werde es etwas länger, wenn das Holz nicht lieferbar sei. Man müsse auch Originalersatzteile verwenden und auf Herstellerangaben achten. Am Pestalozziplatz, der sehr stark frequentiert sei, sei vom Gartenbauamt Karlsruhe ein ganz toller Spielturm gebaut worden. Der Sandturm sei komplett ersetzt worden und werde auch sehr gut angenommen. Ihre neuen Fitnessgeräte an der Pfinz seien auch durch die Presse gegangen. Da wolle er zeigen, was dort für ein riesen Fundament darunter müsse und welche Vorbereitungen es brauche. Es sei ziemlich aufwendig, es aufzubauen. Es komme sehr gut an. Die Nachbarn sagten, es sei immer etwas los, für Alt und Jung. Viele fragen, was man damit machen könne. Er antworte dann immer, dass an dem Gerät Zeichnungen seien. Man könne schnell erkennen, wie man sie benutze. Es sei ja der Wunsch gewesen, das auch zu erweitern. Wenn nicht hier, dann auch in Aue. Bei einem Vor-Ort-Termin mit Ortschaftsräten und Bürgern am Pfinztor habe es den Wunsch gegeben, dort wieder ein neues Spielgerät zu errichten. Beim Ortstermin seien Kinder und Eltern befragt worden. Man habe festgelegt, dass sie diese Sechseck-Kletterkombi dort erstellten. Sie sei sehr zukunftssicher mit Stahlpfosten. Das sei ein paar Jahre haltbar und könne nicht abfaulen. Er habe bei ihrer Ausbildungsgruppe angefragt, da es sehr schwer sei. Firmen zu finden, die so etwas bauten. Die Ausbildungsgruppe beim Gartenbauamt Karlsruhe habe nun zugesagt, das Spielgerät aufzubauen. In Aue hätten sie viele kleine Spielgeräte. Ein Platz für Kleinkinder sei lange abgesperrt worden, da das Holz faul geworden sei. Es werde demnächst abgerissen. Sie seien in die Planung gegangen und würden gleich nebensdran einen neuen Spielplatz bauen. Die Planungsgruppe in Karlsruhe, genauer gesagt eine neue Mitarbeiterin, die in direkter Nachbarschaft des Spielplatzes in Aue wohne, werde diesen Spielplatz planen. Auch sie seien auf dem digitalen Weg. Laut Dienstvorschrift müssten alle Spielplätze wöchentlich kontrolliert werden. Früher sei es mit viel Papier und Aufwand verbunden gewesen. Heute hätten sie das digitalisiert. Man gehe mit einem iPad vorbei und mache Aufnahmen. Man könne damit direkt einen Bericht erstellen, der per E-Mail an den Bezirk geht oder zur zentralen Werkstätte, sodass es bei Mängeln direkt repariert werden könne. An der Pestalozzischule sei von jemandem eine Abdeckung im Boden herausgenommen worden. Dadurch sei eine Unfallgefahr entstanden, da jemand mit dem Fuß darin hätte hängen bleiben können. Das sei rechtzeitig entdeckt worden. Sie hätten es verschließen können. Das kleine Beispiel zeige, wie wichtig es sei, dass man immer und stetig prüfe, weil immer wieder kleinere Mängel auftreten würden, die zu Unfällen führen könnten. Auch die Zusammenarbeit mit der Spielplatzinspektion des Gartenbauamtes funktioniere gut.

Das zerfallene Sandsteinkunstwerk Fence an der Pfinz von Hans-Michael Franke sei zerstört worden. Nun sei es von einer Fachfirma wiederhergestellt worden und er hoffe, dass es erhalten bleibe. Er wolle nicht vorwegnehmen, was sein Kollege Herr Dueck am

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

TOP 2: Jahresbericht der Abteilung Gartenbauamt

Blatt 3

Weinbrenner Brunnenhaus geleistet habe. Das sei sehr viel Arbeit gewesen. Die Außenanlagen des Gebäudes hätten sie ganz gut hinbekommen, mit einer neuen Kiesschicht. Den Platz hätten sie neu gemacht, so dass sich der Bogen im Eingangsbereich widerspiegele. Sie hätte da ein neues, tolles Schmuckstück gewonnen. Da habe es auch tolle Reaktionen der Bürgerinnen und Bürger gegeben. Das sei eine schöne Sache für sie, für alle Menschen die dort vorbeifahren würden. Der alte Brunnen am Basler Tor sei ebenfalls ein schönes Projekt gewesen. Nach langer Planung und vielen Wünschen, sei es endlich durchgeführt worden. Er danke hier dem Gartenbauamt, Herrn Dürr und seiner Mannschaft, die die Planung und die Ausführung gemacht hätten. Sie hätten einen neuen, barrierefreien Zugang vom alten Friedhof zum Basler-Tor-Platz geschaffen. Er finde es eine schöne Aufwertung. Es sei ein tolles Engagement von Bürgern, von Carsten de la Porte, der danach verstorben sei. Er habe hartnäckig dafür gekämpft. Durch die Zusammenarbeit der Verwaltung mit Interessensvertretern, Nutzern, der Denkmalpflege und nicht zuletzt durch die vom Ortschaftsrat bewilligten IP-Mittel sei ein tolles Projekt entstanden. In der Seboldstraße hätten sie im Sommer einen Vor-Ort-Termin gehabt. Der Wunsch sei Verkehrsberuhigung und Begrünung gewesen. Man könne leider keine Bäume in den Untergrund pflanzen. Sie wollten auf jeden Fall mit Pflanzbeeten, Hochbeeten begrünen. Das Tiefbauamt und das Stadtplanungsamt wollten die Verkehrsberuhigung durchsetzen, entweder durch eine Einbahnstraße oder eine Vollsperrung, sodass es eine Sackgasse werde. Wenn sie an der Stelle hinten, diese drei Poller hinstellten und zumachen würden, dann hätten sie diesen Platz hinten an der Seboldstraße einen schönen Raum, den sie aufwerten könnten. Sie hätten schon zwei Bäume gepflanzt und Bänke gestellt. Dann könne man diesen Bereich auch sehr schön begrünen und angenehmer gestalten. Letztendlich sei auch die ganze Durchfahrt durch den Autoverkehr stark eingeschränkt. Sie würden dann im März 2024 auch die Kübel aufstellen und bepflanzen. Er habe es im letzten Sommer nicht vorgenommen, da die Straße saniert werden müsse. Das Tiefbauamt habe das nun saniert. Wenn sie wüssten, wie es verkehrsberuhigt werde und wie die Straßenführung künftig sein werde, könnten sie die Kübel aufstellen und bepflanzen. Er hoffe, dass die Anwohner es dann pflegen und gießen würden. Ende des Monats hätten sie eine große Begehung zum Thema Sitzmöblierung mit dem Ortschaftsrat, Tiefbauamt und Stadtplanungsamt. Dort würden sie sich dann von der Karlsburg aus, Möblierungen anschauen und Orte finden, wo man die aufbauen könne und festlegen, was man in diesem Jahr an Sitzmöglichkeiten schaffen könne. Er dankt dem Gremium, der Ortsvorsteherin sowie Kolleginnen und Kollegen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass man heraushöre, dass es ihm wie den Standesbeamten gehe, wenn sie Trauungen machten. Er freue sich, wenn er einen passenden Baum pflanzen und eine Fläche für die Bürgerinnen und Bürger schön herrichten könne. Dafür wolle sie danken. Die Kolleginnen und Kollegen im Gartenbauamt seien wirklich für alles da. Sie hätten Weihnachtsengel aus Holz ausgesägt. Da hätten sie sich zusätzlich im Ehrenamt engagiert. Das Altstadtfest sei auch ohne die Manpower

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

TOP 2: Jahresbericht der Abteilung Gartenbauamt

Blatt 4

der Abteilung Gartenbau gar nicht denkbar. Die Öffnung Herrn Wintermeyers für Vor-Ort-Termine, wo man sich mit dem Gremium gemeinsam Situationen angucke und versuche mit den Bordmitteln an der ein oder anderen Stelle auch etwas zu erreichen. Da sei sie als Vorsitzende sehr dankbar.

OR Elke Frey (B'90 DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) dankt Herrn Wintermeyer für die engagierte Arbeit. Zum Töpferweg, den sie auch angeguckt hätten, habe sie eine Frage. Sie wolle wissen, ob der Behindertenstellplatz wo anders hinkönne, um dort die Bäume, die ja noch in gutem Zustand seien, weiterhin zu schützen.

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, dass das derzeit noch beim Stadtplanungsamt liege und einige andere Institutionen müssten das genehmigen. Er werde das nachfragen. Dann könne man diese Flächen noch entsiegeln und eine zusätzliche Begrünung schaffen. Er wolle dranbleiben.

OR Siebach (SPD-OR-Fraktion) dankt. Insbesondere die Arbeit der Mitarbeiter im Schlossgarten sei toll. Es seien in diesem Jahr ganz viele neue Bäume an verschiedenen Stellen in Durlach gepflanzt worden. Das sei toll. Die Fitnessgeräte an der Pfinz würden auch gut angenommen. Er wolle trotzdem noch einen Wunsch äußern. An den Geräten selbst könne man sich am Handy Übungen raussuchen. Das sei etwas schwierig. Er wolle wissen, ob man da nicht doch mal ein paar Tafeln anbringen können. Das wäre für die Nutzer einfacher. Das Brunnenhaus sei ganz toll und habe eine tolle Aufwertung bekommen. Reaktionen der Bevölkerung seien auch da. Er habe es beschrieben. Vielen falle erst jetzt auf, dass dort ein neues Schmuckstück an dieser Stelle sei. Das Projekt Alter Friedhof sei ebenfalls eine tolle Aufwertung geworden. Er wolle wissen, ob sie die Präsentation auch wegen der Bäume erhalten könnten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) merkt an, dass Herr Siebach viele Sachen erwähnt habe, bei denen es ein Zusammenspiel der Kolleginnen und Kollegen gewesen sei, aber auch Aktionen aus dem Ortschaftsrat. Man sehe da, wie wichtig ihre Investitionspauschale sei, weil das immer auch Möglichkeiten gebe, zusammen sich auf Projekte zu einigen, die die Kolleginnen und Kollegen dann für sie umsetzten. Ohne die Investitionspauschale wäre das De-la-Porte-Rämpel schwierig geworden. Dabei habe es genau an dieser Stelle gefehlt. Es sei so berauschend toll geworden. Da wolle sie auch Herrn Dürr sagen, dass es eine Top-Planung gewesen sei. Sie hätten eine Weile gebraucht, aber das an der Stelle hätten sie genau richtig gemacht.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) dankt. Herr Wintermeyer habe ein ganz breites Aufgabengebiet. Einerseits der Erhalt des historischen Erbes, Brunnenhaus als Beispiel, bis hin tagtäglich zum Spielplatz, Zugriff für alle Bürgerinnen und Bürger. Hier wolle er nochmal erwähnen, dass es ein schönes Beispiel sei, wenn Verwaltung und Politik fraktionsüber –

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

TOP 2: Jahresbericht der Abteilung Gartenbauamt

Blatt 5

greifend zusammenarbeiteten, dass es ihnen gelungen sei, diese zusätzlichen Stellen zu gewinnen. Da hätten sich alle Durlacher Fraktionen mit den Gemeinderatsfraktionen kurzgeschlossen. Nun wünsche er viel Erfolg bei der Besetzung der neuen Stellen. Einen kleinen Wermutstropfen habe er noch. Es heiÙe, dass sie für alle Bürgerinnen und Bürger, alle Altersstufen von klein bis groß etwas täten. Eine Altersstufe funktioniere nicht ganz so gut, das seien die Jugendlichen. Hier hätten sie interfraktionell immer wieder gefragt, was sie mit den Jugendlichen, dem Skaterplatz und dem Basketballkorb machten. Heute würden sie keine Lösung finden. Aber er wolle das zu Protokoll geben, dass sie auch für die Jugendlichen Angebote machten. Es mache keinen Sinn, zu sagen, dass es ab 14 Jahren aufhöre und dann säÙen sie irgendwo an der Ecke rum. Das sollen sie auch machen, aber sie sollten auch den Jugendlichen etwas aktiv anbieten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) merkt an, dass das nicht der Bereich der Abteilung Herrn Wintermeyers sei. Solche Planungsdinge, wo etwas entstehe, da sei er immer nur dabei. Die Fitnessgeräte für Senioren an der Pfinz könne man auch wiederum ab 14 benutzen. Das sei schon wichtig und sie müssten an den Themen dranbleiben. Was sie für Jugendliche allerdings als Ortschaftsrat gemacht hätten, sei die Calisthenics-Anlage in Aue. Das dürfe man nicht vergessen. Da hätten sie einiges gemacht. Sie sehe auch relativ viele Jugendliche rund um den Weiherhof herum.

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, dass der Weiherhof ein Zentrum sei, wo man sich treffe. Da hätten sie auch ein kleines Dach geschaffen. Ab und zu gebe es auch ein paar Hinterlassenschaften, die sie dann wegräumen müssten. Ihm liege die Skateranlage auch im Magen. Die werde toll angenommen – etwas außerhalb, da könnten sie sich austoben. Das könne man wirklich erweitern. Da wolle er einen Auftrag an die Planungsgruppe geben, ob man das nochmal erweitern könne. Auf der Wiese gebe es Platz zum Erweitern.

OR Ruf (B'90 DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) dankt. Es falle auf, dass Herr Wintermeyer sich fast jede Ortschaftsratssitzung einrichte und dann immer auch kurzfristig für Fragen zur Verfügung stehe. Das sei äußerst hilfreich. Er wolle wissen, warum die Flächen für die er zuständig sei, sich vergrößerten und ob das mit dem Karlsruher Osten zu tun habe. Er gehe nicht davon aus, dass sie jetzt aufhörten, Flächen weiter zu bebauen oder dass sie Flächen so schnell, wie sie es wollten entsiegelten. Daher wolle er wissen, wo diese zusätzlichen Flächen seien. Außerdem wolle er wissen, mit welchen Bäumen er bei Neupflanzungen arbeite.

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, dass es an der Fiduciastraße das Neubaugebiet gebe. Das sei potentiell für sie immer im Zusammenhang mit Neubaugebieten mehr Grünfläche. Immer wieder werde die Straßenbegrünung erweitert, die sie auch mitpflegen müssten. Es gebe eine neue Technik, Blumenwiesen zu bewirtschaften. Da werde die Pflege aufwendiger. Zuletzt würden viele neue Flächen wie beispielsweise der Spielplatz

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

TOP 2: Jahresbericht der Abteilung Gartenbauamt

Blatt 6

an der Wachhausstraße hinzukommen. Sobald neue Spielplätze dazukämen, hätten sie auch zusätzlichen Pflegeaufwand. So erweitere sich ständig ihre Fläche. Die Bürgerinnen und Bürger riefen bei ihnen an und meldeten Laub, volle Abfallkörbe und anderes. Diese Anforderungen stiegen. Bei den Bäumen habe sich sein Kollege sehr intensiv eingearbeitet. Er sei mit den Kollegen rausgefahren und habe gezeigt, wie man die Bäume richtig einpflanze, so dass sie keine Ausfälle und mit dem richtigen Gießen auch Anwuchserfolg hätten. Der Baum müsse genau die richtige Höhe haben. Entweder er verpilze sonst, wenn er zu tief gepflanzt werde oder er vertrockne, wenn er zu hoch gepflanzt werde. Die Pflege danach müsse gewährleistet werden. Neben den heimischen Bäumen, Eiche und Linde, kämen immer mehr fremdländische Gehölze dazu. Die Liste lasse er ihnen noch zukommen. Am Keramikweg, wo der Untergrund sehr trocken und schuttbelastet sei, hätten sie jetzt eine Gleditschie gepflanzt. Die würde wahnsinnige Trockenheit aushalten, schnell auswurzeln und viel Schatten geben. Die Heimbuche sei immer wieder ein Baum, der an Straßen sehr gut gedeihe. Er sei hitzeresistent und schadstoffresistent. Es gebe schmalblättrige Formen, die nicht in den Verkehrsraum reinwachsen und damit nicht beschnitten würden. Sie hätten im Bergwald alte Erlen, die tolle Bäume seien und bei Hitze viel aushielten. Das sei auch so ein Zukunftsbaum, der immer häufiger verwendet werde.

OR Yesil (SPD-OR-Fraktion) dankt für die mühevollen Arbeit. Im letzten Sommer habe sie beobachtet, dass Gräser später im Spätsommer gemäht und in Rollen gebündelt würden. Da wolle sie fragen, ob diese an Höfe weitergegeben würden. Sie finde es toll, wenn die Gräser so hoch würden wie sie.

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, dass es ein neues Konzept des Gartenbauamtes gebe. Da würden einzelne Wiesen ausgewählt, die in Fremdvergabe von einer Spezialfirma, wenn das Gras sehr hoch sei, gemäht würden. Es diene dazu, dass das Gras nicht dort belassen werde und verfaule. Es solle nährstoffärmer werden. Je nährstoffärmer ein Boden werde, desto mehr Kräuter habe er. Deswegen werde das in den Bündeln abgefahren. Das werde dann entweder kompostiert oder an Tiere verfüttert.

OR Yesil (SPD-OR-Fraktion) fragt, ob diese Gräser nicht auch verschmutzt seien, da Hunde auf den Wiesen unterwegs seien.

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, dass sie Wiesen ohne Hunde hätten. Da guckten auch die Landwirte. An Pferde und an Tiere werde nur verfüttert, was von hundefreien Wiesen seien. Alle anderen Wiesen, die mit Müll oder Hundekot verdreckt seien, käme zur Kompostierung.

OR Wenzel (FW) führt aus, dass er eine Frage habe, die immer wieder von Eltern gestellt werde. Er habe vorher die Calisthenics-Anlage in Aue erwähnt. Früher sei das die Drachenwiese gewesen. Die werde nun biodivers gehalten. Viele Eltern fragten, warum man

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

TOP 2: Jahresbericht der Abteilung Gartenbauamt

Blatt 7

diese Wiese nun verloren habe. Das Spielen und Bolzen sei ja oftmals nicht mehr möglich wegen dieser Bewirtschaftung. Er wolle wissen, wie das die Abwägung sei und ob es Spielwiese sei oder für Biodiversität genutzt werde. Dort seien ja viele Kinder durch den Spielplatz und die Anlage und den Bolzplatz an der Schule. Es würde ihn einfach interessieren. Er könne da einfach keine Antwort geben, wenn er gefragt werde.

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, dass er das so an die Planungsabteilung weitergeben müsse. Es sei der Zahn der Zeit. Die Bürger achteten auf Biodiversität. Wahrscheinlich habe man an dieser Stelle festgestellt, dass dort nicht viel Spielbetrieb und eh relativ hohes Gras sei. Er vermute, dass sich dieser Trend in den nächsten Jahren immer mal wieder ändere. Wenn der Spielbetrieb aufgenommen werde und man sage, dass man die Fläche dringend wieder zum Bolzen brauche, werde man wahrscheinlich mit der Zeit gehen. Die große Planung mache die Planungsabteilung des Gartenbauamtes in Karlsruhe.

OR Dr. Klingert (B'90 DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) dankt. Sie wolle wissen, wie denn der Status der insektenfreundlichen Wiesen sei. Sie hätten gehört, dass es auf der Drachenwiese offensichtlich gut laufe. Sie sehe manchmal die Seitenstreifen der B3 und das Dreieck zwischen Turmbergstraße und der Bergbahnstraße. Das werde immer relativ früh gemäht. Sie wolle wissen, ob es da die Tendenz gebe, alles irgendwann umzustellen, da sie ja weniger Schmetterlinge und Insekten hätten oder ob es nur einzelne Wiesen und Stücke an Gelände gebe, die dort zur Verfügung gestellt würden. Dann wolle sie bezüglich der Kübelbepflanzung in der nördlichen Seboldstraße sagen, dass sie es verstanden habe, dass es eher so als Urban Gardening-Projekt mit der Bevölkerung zusammen aufgezogen werde, auch die Bepflanzung.

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, dass die Bürgerinnen und Bürger sich sehr interessierten, es selbst in die Hand zu nehmen. Doch er wolle die erste Bepflanzung selbst machen und dann schauen, wie es gepflegt werde. Wenn die Bürgerinnen und Bürger dann sagten, dass sie lieber Gemüse anpflanzten. Wenn die Kübel dort stünden, werde er auf die Bürgerinnen und Bürger zukommen. Zu den Wiesen könne er sagen, dass es nicht geplant sei, alles umzustellen. Der Pflegeaufwand sei zu hoch und zu teuer. Es sei auch an manchen Stellen nicht sinnvoll, es für Insekten zu fördern, wie beispielsweise an Straßen oder wo Hunde unterwegs seien. Es seien jetzt erstmal Versuchsflächen, die man austesten und dann erweitern könne oder wenn es nicht funktioniere, einschränken könne. Manche Flächen habe man auch wieder zurückgebaut, weil dort nichts wachse, was den Insekten förderlich sei.

OR Dr. Klingert (B'90 DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) fragt, ob man da nicht nachhelfen könne. Sie hätten eine insektenfreundliche Wiese daheim anlegen lassen. Es sehe furchtbar aus, sei aber sehr gut bevölkert.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

TOP 2: Jahresbericht der Abteilung Gartenbauamt

Blatt 8

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, dass viele Leute sich auch meldeten und nachfragten, warum sie manche Flächen nicht pflegten. Da müssten sie immer hart diskutieren, um darzustellen, dass es ökologisch sinnvoll sei. Es gebe auch eine Abteilungsleitung im Gartenbauamt, die sich darum kümmere und sehr gute Kenntnisse in der Fauna und Flora habe und sich sehr intensiv darum kümmere. Es sei auch geplant auf einer Wiese in Hohenwettersbach wieder einen Viehbetrieb aufzunehmen, dort Kühe und Pferde hinzustellen. Durch diese Bewirtschaftung würde der Boden verdichtet und die Vielfalt gefördert.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und dankt Herrn Wintermeyer sowie Herrn Wendler.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

TOP 3: Neubesetzung des Ausschusses II

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 3, Neubesetzung des Ausschusses II**, auf. Das sei eine Formalie, die sie hier machen müssten, nachdem Frau Ortschaftsrätin Yesil von der Freien-Wähler-Fraktion in die SPD-Fraktion gewechselt habe. Sie würden die Neubesetzung des Ausschusses II mit Herrn Wenzel vorschlagen. Sie ruft die Vorlage zur Abstimmung auf.

Ja: 16

Nein: –

Enthaltungen: –

Einstimmig zugestimmt

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

TOP 4: Kinderspielplatz Wachhausstraße Killisfeldsiedlung Erneuerung

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4, Kinderspielplatz Wachhausstraße Killisfeldsiedlung Erneuerung**, auf und begrüßt dazu Frau Öztürk und Herrn Dürr. Zunächst wolle sie Lob aussprechen. Die Spielanlagen, die sie planten und mit denen sie in den letzten Jahren Durlach beglückt hätten, seien wirklich fantastisch.

Herr Dürr (GBA) erklärt, dass sie Dank natürlich immer gerne annehmen würden. Das sei keine Böswilligkeit, dass sie manchmal nicht so schnell seien. Das sei manchmal einfach die personelle Situation und die sehr reichhaltigen Aufgaben. Er habe zwei neue Mitarbeitende dabei. Frau Öztürk unterstütze ihn seit Juni 2022. Seit Dezember sei auch die Frau Heutschy dabei, die in Durlach-Aue wohne und diese Aufgaben mit Herzblut wahrnehmen würde.

Frau Öztürk (GBA) führt aus, dass sich der Spielplatz am Ende der Seitenstraße von der Wachhausstraße befinde. Wenn man sich den Bestand anschau, sehe man links eine Fläche, wo sich eine Schaukel und eine Wippe befinde. Das sei der Spielgerätebestand. Ansonsten sei der Spielplatz sehr naturnah gehalten. Das dunkelgrüne sei eine Sträucherpflanzung. Die roten Linien sei ein Spielhügel, der sich über den ganzen Spielplatz ziehe und mit einem Baumbestand geschmückt sei. Es seien insgesamt zehn Bäume auf dem Spielplatz. Es sei ein naturnaher Bereich und eine weitläufige Rasenfläche. Auf dem Nebengrundstück würden gerade 52 neue Wohneinheiten der Volkswohnung entstehen. Die bekämen einen eigenen Zugang zum Spielplatz. Oben sei dann der Parkplatz der Volkswohnung. Da werde dann die zukünftige Parkplatzzufahrt sein. Die Sträucherpflanzung sei links zur Volkswohnung hin ergänzt worden. Grundsätzlich werde der Hügel etwas umformuliert, um die Raumbildung zu unterstützen. An einer Stelle werde der Hügel abgetragen und mit diesem Aushub würden mehrere neue Hügel gebildet. Diese würden in links dargestellt. Der alte und neue Zugang würden durch eine Pflasterfläche verbunden. Das sehe man leider nicht sehr schön, aber hier entstehe eine Schotterrasenfläche für die Pflegezufahrt, die alle Spielbereiche zugänglich mache. Die Bestandsschaukel werde durch eine Korbschaukel und ein weiteres Spielgerät in Fassform ergänzt. Darin könne man verweilen und drauf klettern. Es sei 1,40 Meter hoch. In der Sandfläche hier entstehe ein Spielbereich für die kleinen Kinder. Der sei hier in der Sandfläche. Da sei einmal eine Kleinkinderschaukel und außerdem ein weiteres Kletterelement in Fassform und ein Kleinkinderparcours der in einer Rutsche ende. Über den Balancierweg auf dem Hügel komme man zu dem dritten Spielbereich. Da sei ein Balancierparcours mit Stämmen und Wackelkisten der zu einer Kletterkombination führe. Statt der Rutschstange auf dem Beispielbild, werde eine Anbaurutsche ergänzt. Der Balancierparcours werde durch Natursteinquader ergänzt, die sich durch den ganzen Spielplatz ziehen würden, außerdem durch Findlinge und Robinienstämme. Für den Aufenthalt sei eine Rundbank in der Pflasterfläche geplant. Das Ganze werde durch neue Baumpflanzungen ergänzt. Es seien insgesamt zwölf neue Bäume, die gepflanzt würden. Damit seien sie auch schon am Ende

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

TOP 4: Kinderspielplatz Wachhausstraße Killisfeldsiedlung Erneuerung

Blatt 2

der Planung. Das Projekt koste insgesamt 305.000 €. Die Ausschreibung sei schon vorbereitet. Der Baubeginn sei ab April.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) dankt für die Vorstellung. Es werde sicherlich das Spielangebot im Killisfeld deutlich aufwerten und es sei eine Bereicherung für die dort lebenden Kinder.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorstellung des Spielplatzes. Wenn er fertig gestellt sei, freue er sich schon auf die Erkundungstour mit seiner Tochter. Da werde er wahrscheinlich außer den Kleinkinderschaukeln nicht viel sehen. Er habe gesehen, dass sie eine Schaukel für U3 eingeplant hätten. Aus Erfahrung könne er sagen, dass eine Schaukel immer sehr kritisch für einen U3-Spielplatz sei, gerade wenn man Kinder wie er welche habe, die 40 Minuten am Stück schaukeln wollten. Er wolle wissen, ob die Möglichkeit bestehe eine zweite Schaukel oder eine Doppelschaukel miteinzuplanen.

Frau Öztürk (GBA) antwortet, dass sie extra sehr viele Schaukeln eingeplant habe. Da sei ja auch die Korbschaukel dabei, die für Kinder U3 nutzbar sei. Es sei ein umfassendes Angebot, gerade auch für Kinder U3. Es gebe ja auch weitere Spielmöglichkeiten für Kinder U3.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) ergänzt, dass das Angebot schon Bombe sei. Schaukeltechnisch sei es gut geworden. Er sehe es auch am alten Friedhof und am Schlossgarten am Spielplatz. Es gebe seines Wissens nur eine U3 Schaukel und da gebe es immer Stau, weil am Anfang alle schaukeln wollten. Das sei nur eine Anregung.

Herr Dürr (GBA) antwortet, dass sie erst in den letzten Jahren für Kleinkinderschaukeln sensibilisiert worden seien. Früher hätten sie die gar nicht so im Fokus gehabt. In den letzten zwei, drei, vier Jahren hätten sie auf jedem Spielplatz meistens auch eine Kleinkinderschaukel und eine Korbschaukel. Das würden sie mitaufnehmen und mit Interesse verfolgen. Allerdings seien sie in der Budgetierung ein bisschen eingeschränkt worden. Frau Öztürk habe da noch mehr Feuerwerk und Lametta drangehängt und das sei von der Kostenkontrollstelle begrenzt worden. Bei 300.000 sei Schluss und da falle dann auch mal eine Schaukel für 1500 € runter.

OR Elke Frey (B'90 DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass Rundbänke oft keine Lehnen hätten. Wer Jahrelang auf Spielplätzen gesessen habe, bitte um eine klassische Parkbank mit Lehne.

Frau Öztürk (GBA) antwortet, dass die Rundbank eine Lehne habe. Sie habe darauf geachtet.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,

17:00 Uhr

TOP 4: Kinderspielplatz Wachhausstraße Killisfeldsiedlung Erneuerung

Blatt 3

OR Seidler (AfD) fragt, wie sich die 275.000€ aufschlüsselten, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wo das Geld gelandet sei.

Frau Öztürk (GBA) antwortet, dass die Spielgeräte allein 115.000 € insgesamt kosteten. Da sei auch der Balancierparcours drin. Nur die vegetationstechnischen Arbeiten seien bei 115.000 € ungefähr. Dazu kämen noch die ganzen Pflanzen. Die Erdarbeiten seien bei 30.000 € gewesen. Die Kosten seien sehr stark auf die Spielgeräte ausgelegt worden.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) dankt für die Vorstellung. Sie freuten sich auf die Eröffnung und wünschten ihr eine glückliche Hand bei der Ausführung dieser Arbeiten.

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,
17:00 Uhr**

TOP 5: Auslagerung des Karpatendeutschen Museums aus der Karlsburg

Blatt 1

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) ruft **TOP 5, Auslagerung des Karpatendeutschen Museums aus der Karlsburg**, auf. Die Verwaltung teile hierzu mit, dass das Karpatendeutsche Museum in den Räumen der Karlsburg aufgelöst werde und die freiwerdenden Räume künftig vom Pfinzgau-Museum genutzt werden könnten.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) führt aus, dass es sich hier um deutsches Kulturerbe im Bereich der slowakischen Republik handle. Sie hätten sich natürlich überlegt, wo das denn herkomme und was das mit Durlach zu tun habe. Sie hätten bei der Recherche festgestellt, dass es im Jahr 1993 nach Karlsruhe gekommen sei. Damals unter ihrem damaligen Oberbürgermeister und mittlerweile Ehrenbürger Herrn Seiler sei Platz und Raum in Durlach vorhanden gewesen. Zwischendrin habe es immer wieder Initiativen der Leitung des Pfinzgau-Museums gegeben, dass dieses aus allen Nähten platze und ob man das karpatendeutsche Museum nicht verlegen könne. Das Haus Solms sei zwischenzeitlich im Gespräch gewesen. Insofern sei es eine überraschende Neuigkeit die sie da erreiche, dass die Stiftung der Karpatendeutschen, Karpatendeutsches Kulturerbe, selbst gesagt habe, dass sie ein anderes Format wählen und auf Wanderausstellungen gehen wollten. Es komme nun zu einer Auslagerung der dortigen Sammlung. Das sei ein Win-Win für beide Seiten. Je länger diese europäische Teilung zurückliege, – heute lebten sie ja alle in einem vereinten Europa – desto dünner werde da auch die Erinnerung. Er finde es gut, wenn die Karpatendeutschen da ein neues Format wählten, wo man dann auch online zugreifen könne. Für Durlach sei es schön, neue Räume zu haben, um das Pfinzgaumuseum in der Karlsburg zu erweitern. Aus den regelmäßigen Berichten der Museumsleitung hätten sie gehört, dass man da viele Ideen habe und auch ein neues museumspädagogisches Konzept aufgleise. Sie hätten sich da auch schon interfraktionell Gedanken gemacht. Das sei ein weiteres gutes Beispiel, wie die Fraktionen hier zusammenarbeiteten und sie freuten sich, wenn das neue Konzept vom Pfinzgau-Museum fertig sei. Er würde sich auch freuen, wenn sie über den Fortgang der Umgliederung des Karpatendeutschen Museums auch einen Bericht bekämen, wie das künftig weitergehe, wenn es Durlach verlasse.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,
17:00 Uhr

TOP 6: Straßenbelag Verlängerung „Im Zeitvogel“ und Parkplätze

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 6, Straßenbelag Verlängerung „Im Zeitvogel“ und Parkplätze**, auf.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass sie der Stellungnahme inhaltlich zustimmen. Das würden sie verstehen. Selbstkritisch müssten sie sich eingestehen, dass sie in der Antragsstellung vielleicht nicht präzise genug gewesen seien und unnötigerweise den Lösungsraum sehr klein gestaltet hätten. Sie hätten auch nicht dargelegt, was der Anlass des Antrags gewesen sei. Das sei die Ansprache von Bürgern gewesen. Hier sei von Menschen die dort wohnten beobachtet worden, dass die Kanaleinläufe bei bestimmten Regensituationen überlastet seien. Das sei auch nicht weiter verwunderlich. In der Stellungnahme sei dargelegt worden, dass es eine sehr steile Fläche sei. Das Regenwasser erreiche bestimmte Geschwindigkeiten und es gebe kaum Möglichkeiten der Versickerung. Sie verstünden die Thematik Versiegelung, dass man das hier als Erosionsschutz wegen der Steilheit des Geländes brauche. Sie hätten eigentlich die Möglichkeit haben wollen, ortsnah zu versickern, für den Grundwasserkörper einerseits, andererseits zur Kanalisationsentlastung. Das klassische Vorgehen mit einerseits Kanalkapazitäten, andererseits mit Regenrückhaltemöglichkeiten und ortsnaher Versickerung. Als Vorbild hätten sie sich Sickerbauwerke in der Nähe von Neubauten genommen, ohne so tief in die Thematik reinzugehen, dass sie sich Referenzprogramme aus dem Straßenbau angeschaut hätten. Daher würde er nochmal bitten, darauf zusehen, welche Möglichkeiten es da gebe, damit das Wasser da nicht überschieße. Ihnen sei natürlich klar, dass sie da nicht ausreichen für Starkregenereignisse bauen könnten. Das sei an der Stelle die Bitte.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass das durchaus Sinn mache. Dadurch, dass sie die Ortschaftsratsitzungen aufzeichneten, könnten sie das Tiefbauamt bitten, sich den Beitrag nochmal anzusehen und es ihnen zu erläutern. Es habe auch eine Frage von Herrn Kehrle gegeben bezüglich der Hangbefestigungen. Er habe wissen wollen, ob diese auch erneuert würden. Da habe ihnen das Tiefbauamt mitgeteilt, dass sie es nochmal prüfen würden. Bei Feststellung von Gefahren würden sie gegebenenfalls nochmal Behebungen vornehmen würden. Der Hinweis sei angekommen.

OR Seidler (AfD) merkt an, dass in der letzten Zeit die Stadtplanung kritisiert worden sei, gerade wenn es um Verkehrsfragen gehe. Was die Versickerung in den Untergrund angehe, spreche er aus eigener Erfahrung. Kaum ein Umweltthema sei so gut und nachdrücklich bearbeitet worden, wie die Niederschlagsversickerung. Die ganzen technischen Regeln gebe es schon seit über 30 Jahren. Hintergrund sei die Oberflächenversiegelung und natürlich möglichst viel sauberes Niederschlagswasser in den Untergrund und damit in den natürlichen Grundwasserkreislauf zurückzubringen. Das der Standort hier nicht so günstig sei, das sei klar. Bei Starkregenereignissen sei der limitierende Faktor immer die Versickerungsfähigkeit des Untergrundes. Sie müssten als Retentionsräume schaffen, entweder Versickerungsmulden, Regenrückhaltebecken, Regolensysteme im Untergrund, um das Wasser zu fassen und dann, wenn es aufgehört habe zu regnen, zeitlich verzögert in

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,
17:00 Uhr

TOP 6: Straßenbelag Verlängerung „Im Zeitvogel“ und Parkplätze

Blatt 2

zur Versickerung zu bringen. Man müsse immer die zu versickernde Fläche betrachten und dann natürlich auch den Rückhalteraum. Das eine ohne das andere mache bei der Versickerung sonst keinen Sinn.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie es im Ältestenrat angedeutet habe. Sie würden sich demnächst in Aue um eine größere Fläche kümmern wollen, die sie sich angeschaut hätten, wo man vielleicht zu einer Entsiegelung komme. Sie würden dann bei Gelegenheit auf den Ortschaftsrat zugehen. Sie wisse, dass es im Gemeinderat den nahezu einhelligen Wunsch gebe, in Karlsruhe Flächen zu suchen, wo man sinnvoll in größerem Maßstab entsiegeln könne. Da sei man sich einig.

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,
17:00 Uhr**

**TOP 7: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach und
TOP 8: Mündliche Fragen**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 7, Mitteilungen des Stadtamtes Durlach und TOP 8, Mündliche Fragen,** auf. Die Mitteilungen des Stadtamtes seien ihnen entsprechend zugegangen, lägen auch digital vor und ab der nächsten Sitzung würden diese auch wieder analog für die Besucher ausgelegt. Sie dankt Frau Horn für den Hinweis.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass dankenswerterweise bei einem Baumeinschlage in der Untermühlsiedlung die schönen Erklärtafeln des Forstes angebracht seien. Darauf werde dargelegt, warum dort so viele Bäume gefällt werden müssten. Ihm sei Gleiches nicht in der Fiduciastraße aufgefallen. Da habe es in den letzten Wochen einem enormen Holzeinschlag gegeben. Schöne, dicke, alte, fette Eichen seien dort gefällt worden. Man habe nicht bei jedem Stamm der dort gelegen habe, Beschädigungen gesehen. Er wolle wissen, was dafür der Grund gewesen sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass ihr das auch aufgefallen sei. Sie würden die Frage weiterleiten. Das an einem Ort eine Erklärung sei und am anderen nicht, liege wahrscheinlich an den Zuständigkeiten. Sie würden es weitergeben, dass es sehr gut ankomme, wenn man kleine Erklärtafeln anbringe mit der Bitte, das auch in Zukunft so zu machen.

OR Miersch (CDU-Fraktion) merkt an, dass der Boden im Lenzenhubweg bei den Vereinen in desolatem Zustand sei. Er wolle wissen, ob da etwas seitens des Tiefbauamtes oder des Gartenbauamtes geplant sei. Für die Vereine sei das untragbar. Besucher hätten jedes Mal dreckige Schuhe und Autos. Da müsse eine Lösung her. Unterhalb des Restaurants Anders am Turmberg sei eine Mauer mit einem Netz gesichert. Das Netz sei kaputt. Gesteinsbrocken lägen auf der Straße. Er wolle wissen, ob sie da eine Instandhaltung oder eine Inspektion machen könnten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass der zweite Punkt von Herrn Dueck und Herrn Wintermeyer mitgenommen würden. Sie würden sich das Netz und die Fläche angucken. Der Lenzenhubweg sei nicht nur für die Autofahrer eine schwierige und schlechte Situation, sondern auch für Fahrradfahrer und Fußgänger. Herr Rößler sei hier schon tätig geworden.

Herr Rößler (StaDu) erklärt, dass ihnen die Situation ebenfalls aufgefallen sei. Sie seien mit dem Tiefbauamt schon dort gewesen. Derzeit liefen Untersuchungen, welche Möglichkeiten es gebe, das Wasser in die Kanalisation abzuleiten, sodass die Regenrückstände dort gar nicht auftreten könnten. Sie würden berichten, sobald eine Antwort des Tiefbauamtes vorliege.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 10. Januar 2024,
17:00 Uhr

TOP 7: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach und

TOP 8: Mündliche Fragen

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weitere Wortmeldung fest und beendet die Sitzung um 18:55 Uhr.

Die Vorsitzende:

Die Urkundsbeamten:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

.....
OR Dr. Wagner
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)

Der Protokollführer:

.....
OR Siebach
(SPD-OR-Fraktion)

.....
Carlo Wurm
(StaDu)